

Der Viergenerationenbetrieb bestehend Doris Schatz-Natterer (3.v.l.) mit Ehemann Hermann (4. v.l.), den Eltern xxxxxxxx und xxxxxxxx sowie dem Neffen und zukünftigen Hofnachfolger Florian Sirch mit Ehefrau xxxxxx und Tochter xxxxxxxx.



Drei Generationen – eine Leidenschaft

Sechs pferdebegeisterte Familienmitglieder ziehen auf dem Betrieb der Schatz-Natterers in Kimratshofen an einem Strang. Mit viel Eigenleistung schufen sie aus dem ursprünglichen Milchviehbetrieb einen komfortablen Aktivstall und machten ihr Hobby zum (Teil-)beruf.

Die Geschichte des Pensionspferdebetriebes der Familie Schatz-Natterer ist in ihren Grundzügen keine unbekannte und gleicht so manch anderer Geschichte. So war es auch beim Milchvieh- und Aufzuchtbetrieb mit seinen 30 Milchkühen und 70 Stück Jungvieh die anstehende Hofübergabe, die die Zukunft des Betriebes überdenken ließ. „Ich war damals die einzige von uns Schwestern, die noch Zuhause war und konnte mir die Hofübernahme auch tatsächlich vorstellen“, erzählt Doris Schatz-Natterer. Aber: Hof ja, Milchvieh nein. Zu unrentabel und arbeitsaufwendig sei diese Bewirtschaftungsform damals für sie gewesen. „Daraufhin haben wir uns entschlossen, Pensionspferde einzustellen. So würde das Hofgebäude nicht leer stehen und die Flächen weiterhin von uns bewirtschaftet werden“, blickt die pferdebegeisterte Familie, die seit sie denken kann im Besitz von Pferden ist, zurück. Mit der Zeit und wachsender Nachfrage kamen immer mehr Bo-

xen dazu und eine Reithalle wurde gebaut. Der Betrieb wuchs schließlich auf 25 Pferdeboxen. Dann kam das Thema Aktivstall auf die passionierten Haflingerzüchter zu und sollte die Zukunft des Betriebes noch einmal in eine neue Richtung lenken. Das Interesse an dieser Stallform war geweckt und ließ die Schatz-Natterers von Stall zu Stall gehen, um dort hinter die Kulissen der Berufskollegen zu blicken. Insgesamt 16 Aktivställe besichtigte der Viergenerationenbetrieb bestehend Doris mit Ehemann Hermann, den Eltern xxxxxxxx und xxxxxxxx sowie dem Neffen und zukünftigen Hofnachfolger Florian Sirch mit Ehefrau xxxxxx und Tochter xxxxxxx. Nach vielen Überlegungen, in die die gesammelten Erfahrungen der Betriebsbesichtigungen sowie die Wünsche und Vorstellungen an den eigenen Betrieb miteinfließen, wurde gemeinsam mit der Stalleinrichtungsfirma ein betriebsindividuelles Konzept ausgearbeitet. Im Jahr 2019 ist somit der erste Aktivstall

Betrieb Schatz Natterer

- **Flächen:** 36 ha Grünland, 6000 m² Stallfläche aufgeteilt in zwei Aktivställe
- **Ausstattung:** Große, beheizbare Sattelkammer mit Waschgelegenheiten, Reithalle 20 x 60, zwei Integrationsboxen
- **Anzahl Pferde:** 40 (davon sechs eigene)
- **Futter:** Heu aus eigener Produktion, Stroh aus dem Nachbarort, ganzer Hafer, Müsli ohne Hafer, Luzernecops, Grascops aus den eigenen Wiesen, Mineralbars mit Lecksteinen, beheizte Tränken (zwei pro Herde)
- **Pensionspreis:** 472,35 EUR (vertraglich festgehaltene jährliche Erhöhung um ½ Prozent)



und im darauffolgenden Jahr ein weiterer entstanden. Insgesamt 6000 m² aufgeteilt in zwei Aktivställe mit verschiedenen Untergründen (95 % befestigt) stehen den 40 eingezogenen Pferden zur Verfügung. Damit das Konzept des Aktivstalls aufgeht, steckt eine Menge Technik dahinter. Acht zeitgesteuerte Heuschieber mit

insgesamt 40 Fressplätzen versorgen die Vierbeiner rund um die Uhr. Über einen Zeitraum von 50 Minuten sind die Raufen geöffnet, um sich anschließend wieder für vier Stunden zu schließen. Für die schwerfuttrigen Tiere mit höherem Futterbedarf wurden zwei Selektionsbereiche eingerichtet. Eine Strohraufe bietet wie-

Sie haben die Pferde...



... wir haben das Zeug dazu.

Frostsichere Tränken, spezielle Pferde-Zaunelemente, das T-Pfosten-Zaunsystem, Weidezaungeräte und -prüfer, Weidezelte, Stalleinrichtung und praktische Helfer. Ihr Fachhändler rund um die Pferdehaltung.



Sicherheit durch Qualität für Weide und Stall

Landsberger Str. 33

D-86949 Windach

Tel. 0 81 93/9313-0

Fax 0 81 93/9313-33

WWW.TEXAS-TRADING.DE

Oben: Die verschiedenen Futterbe-
reiche ermöglichen
eine gute Versor-
gung der einzelnen
Tiere. Unten: In der
großzügigen Liege-
halle mit Waldbö-
den bietet Platz zur
Entspannung.

Fotos: Odilia Firl



derum für alle die zusätzliche Möglichkeit zur Futterauf-
nahme und Beschäftigung. Das Herzstück der Anlage ist
die Kraftfutterstation. Von dort aus werden die verschie-
denen Wege zur Heustation, auf die Weide oder wieder
zurück auf einem Rundweg mittels einer sogenannten
Drei-Wege-Selektion gesteuert. Dieses System bietet die
Möglichkeit, individuell auf die Bedürfnisse und Beson-
derheiten der Pferde einzugehen.

Wem nach der ausgiebigen Bewegung nach etwas Ent-
spannung zumute ist, dem steht eine großzügige Liege-
fläche mit Waldboden zur Verfügung. Auf 300 m² finden
die jeweils 20 Pferde genügend Platz zur Entspannung.
Und wenn nicht, bietet der Stall den Ruhesuchenden
eine sogenannte „Chill out Box“. „Hier kann über eine
Steuerung lediglich ein Pferd eintreten, was vor allem die
jüngeren Tiere gerne nutzen, um sich zurückzuziehen“,
stellt Doris Schatz-Natterer fest.

Bereits bei der Planung des neuen Stalls legte das sechs-
köpfige Team großen Wert auf bestmögliche Arbeits-
wirtschaftlichkeit. Denn von Beginn an war klar, dass
der Betrieb im Nebenerwerb bewirtschaftet werden
soll. „Man könnte die alltäglichen Aufgaben der kom-
pletten Anlage mit einer Arbeitskraft erledigen“, strahlt

Doris Schatz-Natterer über die gelungene Umsetzung.
Um sich die tägliche Arbeit zu erleichtern, wurde zu-
sätzlich zur automatischen Fütterungstechnik in einen
sogenannte Farmservant investiert. An den Radlader
montiert sammelt dieser den Mist bedienerfreundlich
ein.

Die Familie teilt sich die täglich anfallenden Arbeiten
in zwei verschiedenen Stallzeiten auf. So können bis
auf die Eltern alle ihren Hauptberufen nachgehen. Und
nicht nur das: „Uns ist wichtig, dass wir noch genügend
Zeit für unser Hobby haben“, erzählt die Bauzeichnerin,
die mit ihrem Mann die Leidenschaft für das Kutschen-
fahren teilt. Dennoch ist der Arbeitsaufwand für einen
Aktivstall nicht zu unterschätzen. „Man ist jeden Tag am

Gemischte Herden - ja oder nein?

„Ich wollte für unseren Betrieb immer eine gemischte Herde aus Walla-
chen und Stuten“, erzählt Doris Schatz-Natterer. Doch die Sorge war groß,
dass sich dieses Konzept in der Praxis nicht so einfach umsetzen lässt und
schließlich zu Problemen innerhalb der Herde führt. Aufgrund der Beden-
ken fiel die Entscheidung auf zwei getrennte Aktivställe anstatt eines Gro-
ßen. „In beide Ställe gliederten wir eine gemischte Herde ein – hätte das
nicht funktioniert, so hätten wir die Möglichkeit gehabt, die Gruppen nach
Geschlecht zu trennen“. Es muss einfach für alle passen, denn die Investi-
tion ist immens, war der Familie klar.

kucken!“. Denn besonders die Kontrollfunktion sei wichtig. „Morgens schaut man
alle Tiere durch und achtet auf Lahmheiten oder Verletzungen. „Um 21.30 Uhr ma-
chen wir eine Kontrollgang, und achten darauf, ob wir Auffälligkeiten entdecken.“
Ein deutlicher Arbeitsaufwand steckt auch im Management der Neuzugänge. „Die In-
tegration in die Herde geht weit darüber hinaus, nur die Pferde rein zustellen“, weiß
die erfahrene Pferdehalterin. „Bis die Tiere die Abläufe in einem Aktivstall verstehen,
gehen wir die Wege vielfach gemeinsam ab und legen somit einige Kilometer zurück.
Bei manchen läuft es schneller und manche brauchen ein halbes Jahr, bis sie selbst-
ständig unterwegs sind“, erzählt die Familie aus Erfahrung.

Harmonisches Miteinander

„Früher, als die Pensionspferde noch in der Box gehalten wurden, gab es deutlich
mehr Probleme, Unzufriedenheiten und Diskussionen zwischen uns und den Ein-
stellern“, blickt die Familie zurück und stellt fest: „Diskussionen sind im Aktivstall
auf ein Minimum runtergegangen, die Akzeptanz und somit auch die Zufriedenheit
sind viel größer.“ Den Grundstein dafür lege bereits das Bauchgefühl beim Kennen-
lernen. „Wenn Interessenten kommen, um den Stall anzuschauen, dann sollte man
hier bereits herausfinden, ob es wirklich passen kann – es darf kein Versuch sein.“
Denn nicht nur für die zweibeinigen Parteien ist das eine unbequeme Situation.
Wechsel innerhalb der Herde sollten den Tieren so wenig wie möglich zugemutet
werden. Doch bisher schätzt sich der Mehrgenerationenbetrieb sehr glücklich. „Wir
sind sehr zufrieden mit unseren Einstellern. Das ist einfach eine andere Kundschaft
mit einem solchen Stall“, resümieren die Stallbetreiber. Besonderen Service bietet
die Familie ihren Einstellern bewusst nicht an. „Dann machen wir uns nur abhängig
– genau das, was wir nicht wollten und weshalb wir dieses Konzept gewählt haben.“
Den „Deckenservice“ übernehmen die Einsteller – deren Anwesenheit sich über den
Tag verteile – unter sich. Lediglich die Medikamentengabe bieten die Schatz-Nat-
terers an, wenn der Pferdebesitzer selbst verhindert ist.

Positives Fazit

Einen Aktivstall hätten wir schon von Anfang an bauen sollen, blickt die erfahrene
Pferdehalterin heute zurück. „Da kann man einfach jedem Pferd gerecht werden.“
Für die Zukunft ist die Familie erst einmal zufrieden. „Ich glaube, wir haben alles was
wir brauchen“, schmunzelt Doris Schatz-Natterer. Eine Aussage, die sich auch auf die
Stallbewohner übertragen lässt, die neben der Bewegungsfreiheit auch das Leben im
Herdenverband genießen. Denn die Gemeinschaftlichkeit, die Nähe zueinander und
der Herdenverbund sei für die Pferde das Non plus ultra.

Sarah Wiedemann-Höfß

echt ökologisch befestigen
HÜBNER-LEE

**Schatz &
Natterer**
STEHT AUF TTE®



**NACHHALTIGE
BODENBEFESTIGUNG**

aus der Region



Ideal für artgerechte

Pferde- & Rinderhaltung



Ihr Ansprechpartner im Allgäu
www.huebner-lee.de

Die Waldboden-Einstreu aus heimischen Wäldern

- angenehmer Waldgeruch
- staubarm und saugfähig
- es bildet sich eine lockere, trittfeste Matratze
- deutlich weniger Aufwand durch einfaches Abmisten
- ohne Kompostbeimischungen - ein reines Waldprodukt
- 100% ökologisch



Internet



facebook

Thannwald

NEUBRAND Biomassezentrum | Fleidern 1 | 89616 Rottenacker | Tel.: 0 73 93 40 510 60 | kontakt@waldboden-streu.de